

---zur MMK 2016 eingereicht, 6.11.2016---

Immer diese "oder"-Fragen ... Helfer oder Störenfriede?

Meinungsäußerung zur AG "Multiagentensysteme"
Frieder Nake, Universität Bremen

Peter Brödner hatte mir eine Email zukommen lassen. Lange ist das her. Der Kalender war zu der Zeit für den Monat November noch leer. Eine knappe Seite an Erläuterung hatte Brödner angehängt. Über "Multiagentensysteme" solle bei der kommenden MMK gehen.

Aha. "MMK" verstand ich gut. Aber das Thema? Davon hatte ich keine Ahnung. Der Text las sich jedoch interessant. Er gab zwar die Namen seiner beiden Autoren nicht explizit, er gab kein Datum etc. Er war also irgendwie vorab. Peter aber schmierte mir Honig um das Maul.

Ich war früher nahezu wie zu einer Pflichtveranstaltung zu jeder MMK seit der zweiten gegangen. Mit dem größten Vergnügen und Gewinn. Ich habe seit Jahren dann stets, wenn die erste Ankündigung kam, den neuen MMK-Termin im Kalender angestrichen. Dennoch konnte ich seit vielen Jahren nun schon zu keiner MMK mehr fahren. Der Bußtag war kein Feiertag mehr (recht so!), immer hatte ich am Freitag oder Montag eine Lehrveranstaltung. Ich hasse es, meine Veranstaltung zu verschieben, gar ausfallen zu lassen.

Jetzt sollte das Treffen noch dazu in Wien stattfinden. Irgendwo verrückt, dachte ich zu Recht. In einer großen Stadt! Es war ungeschriebenes Gesetz, dass, auf einer MMK zu sein, hieß, dass man sich auf keinen Fall von der Tagungsstätte entfernte, es sei denn, dass solche Entfernung Teil des Programms, der Arbeit der Gruppe sein sollte. Wird das mit der Anwesenheit in Wien etwa durchbrochen?

Es gibt zwar keine Billigflüge von Bremen nach Wien. Von Hannover aber doch. Zweieinhalb Stunden Bremen – Hannover. Dann noch ein gutes Stündchen nach Wien. Dort wird's ein bisschen länger dauern. Es dient all das der Gedankenfindung. Billigflüge grenzen zwar ans Verbrechen. Doch andererseits, der Peter Brödner. Wäre es nicht toll und fein ...?

Es wäre, wenn ich das mit dem Fliegen nutze und es so einrichten kann, dass ich am Montag frühzeitig aus Wien weg komme, damit ich um 14 Uhr auf der Matte der *Introduction to Digital Media* stehe. Wolfgang Coy wird vortragen. Wir machen aus der Lehrveranstaltung ein Kolloquium mit stundenlanger Diskussion. Wenn also der Flug nicht gestrichen wird. Das garantiert mir naturgemäß keiner. Ich akzeptiere volles Risiko, wenn ich nach Wien fliege.

Das ist offensichtlich *kein Positionspapier* zur angesagten Arbeitsgruppe. Es ist überhaupt kein Papier, wenn ein Papier über etwas geht, was es in der Welt gibt, über etwas, das dort geschieht. Das, womit ich hier die Seite fülle, scheint persönlich motiviertes Gestammel zu sein, irrelevante Existenzäußerung, die für sich genommen keinerlei Interesse beanspruchen kann. Wäre das für die berühmte CHI 2016, nobody would even consider to read on. Längst wäre Schluss mit der Zeitverschwendung gewesen. Die MMK ist anders.

Die Linke macht das ja gern, ein Thema anzusprechen, eine Modernisierungsbewegung des Kapitals, eine neue Attacke also auf die lebendige Arbeit, und das dann mit einem "Segen oder Fluch", "Fortschritt oder Verderben", "Erlösung oder Zernichtung", "Helfer oder Störenfried" zu apostrophieren, zu einer Frage zu machen, die ergebnisoffen, wie man sagt, diskutiert werden soll. Und die MMK ist eine linke – was nun? Wirklich, ist sie das? Klar. Denn sie hat sich das kritische Denken an die Stirn gemalt. Ich würde sonst nicht hingehen.

Sie sind, sagen Brödner und Barthelmeß, die Multiagentensysteme sind "Speerspitze zivilisatorischen Fortschritts". Als solche werden sie gepriesen. Whow, der Fortschritt! Eine Waffe also, ein wenig angestaubt zwar, denn wer kämpft noch mit dem Speer und spießt ihn durch den Gegner. Wer, im übrigen, wäre das, der Gegner des Fortschritts, der mit der Sperspitze der Multiagenten-

systeme (MAS) aufgespießt werden soll? Abenteuerlich hinterwäldlerisch müssen sie sein, diese Aufzustehenden. Und die Stehenden selbst? Kaum besser.

Wir werden es jedoch keinesfalls schaffen, Brödner und Barthelmeß nur wegen ihrer zitierenden Verwendung eines Wortes aus der vergangenen Zeit der Ritterfestspiele in die Ecke der Militanz zu schieben. Dem bauen die beiden ja auch sofort vor, die sind doch nicht blöd und etwa billig zu haben: "Doch werfen sie mehr Fragen auf ...", die Multiagentensysteme.

Da haben wir's! Nun können wir loslegen. Die Zeichen sind Agenten geworden und handeln für uns, statt unser. Wir sxhauen zu, Mund offen.

Die Agenten tauchten ja vor Jahrzehnten (Ende der 1980er Jahre) als eine interessante Metapher für die Programmierung auf, gar in der ästhetisch angehauchten, erzieherisch orientierten Programmierung. Es gab *Spreadsheets*. Und dann gab es *Agentsheets*. Sie waren eine Variante des visuellen Programmierens mit besonderer Betonung der Interaktion. Diese aber war der visuellen Programmierung ohnehin eingeboren. Vielleicht war das Besondere an den agentsheets von Alexander Repenning, dass die Elemente, die auf der Ebene verteilt wurden, aktiv waren, ihr Ding machten, unabhängig von einer zentralen Instanz. (Es gibt sie, nebenbei sei's angemerkt, munter und fröhlich auch heute noch.)

So sind dann Multi-Agenten Systeme Ansammlungen von unabhängigen Agenten in einer Umgebung. Trotz Speerspitze sind sie nicht zentral befehligt. Sie wirken zusammen aus heiterer Gelassenheit. Aus den Aktivitäten dieser autonomen Agenten, aus ihrem Zusammenwirken entsteht etwas in der Umgebung, das sich dort hoffentlich als günstig in seiner Wirkung herausstellt.

Typischer Fall für MAS ist die Börse, muss die Börse sein und mit ihr alle ähnlichen Systeme des späten Finanzkapital, in dem Satz aus dem Kommunistischen Manifest Tatsache geworden ist: "All that is solid melts into air." (Er klingt auf Englisch so poetisch, wie es im Deutschen anscheinend nicht ging.)

Börse, das ist die ultimative Stelle eines Ortes, der seinen Ort immer weniger braucht, weil er ihn, also sich selbst, verflüssigt hat. Börse, das ist, wo in Blitzmomenten Vermögen verschwinden und entstehen. Dort haben einst, von Mauern umgeben, junge alerte Makler mit vier Telefonen in den Händen in einen Saal hinaus das Rechte gebrüllt, das niemand gehört, niemand verstanden hat. Die reine Anarchie zum Zwecke der totalen Reduktion aller Prozesse der Welt auf Zahl. Berechenbarkeit in absoluter Zufälligkeit bei höchster Geschwindigkeit, die vernichtend schafft.

Die physikalische Welt des Lebens draußen staunt am Abend stets, was die Multiagenten tagsüber getrieben haben.

Schluss, aus, hör auf. Das Anreiß-Papier der Moderatoren enthält Provokation genug. Besteige Deinen Flieger in Hannover Langenhagen, falls er fliegen sollte. Finde die Tagungsstätte in Wien. Und erscheine rechtzeitig, wenn's los geht. Du kannst Dich ja noch ein wenig vorbereiten. *All that is solid melts into air ...*